

die sonst unbekannte Wirksamkeit des corveyischen Abtes bei der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Erzbischöfthümern Köln und Hamburg gepriesen wird. —

In alle Erzählungen finden sich unbekannte Namen verwebt; des Thiadulf, Hilduin, Ansfrid und Benno zu gedenken, hatten wir schon mehrfache Gelegenheit; aber auf analoge Weise werden die Vertheidiger der Sache des Erzbischofs Hamburg, Thiadrich, Dēdach, Odde beim Jahr 910, die Heerführer der Deutschen, Sigfrid, Hermann, Wigmann, Odde, Haddo 932, endlich bei 862, 868, 936 eine große Schaar Mönche, die in den Norden gingen, genannt.

Aber bei bloßer Nennung von Namen hat es nicht sein Bewenden; es ist eine dritte, noch mehr charakteristische Art der Zusätze des Verfassers, daß er bekannte und unbekannte Personen in einem verwandtschaftlichen Zusammenhange mit andern darstellt, und seinen Quellen stets ganz fremde genealogische Notizen giebt. So heißt im Jahr 823 Adalhard ein „consanguineus Imperatoris“, so 825 Varin „Ecberti atque Idaee filius“, so 826 Wala „frater Adalhardi atque Idaee“, so 835 der Graf Gerold ein „propinquus abbatis nostri Varini“, so macht Adalhard seine Reise nach Sachsen „visitandi amicos et cognatos suos“, so erscheint bei 910 der Erzbischof Hoyer als ein „propinquus Viberti Fardensis episcopi“ und seine „propinqui“ heißen Odde, Dēdach und Thiedrich; so bezeichnet er 936 den Hnni durch die Worte — nobilibus procreatus parentibus, patre scilicet Folchardo et matre Svaneberg“ so ist 1009 Bruno von Braunschweig ein „cognatus“ des Bischofs Methar von Paderborn, und 1045 Bruno, Bischof von Würzburg der „patruus“ seines Braunschweigischen Nameneyetters.

Neben den genealogischen werden auch an den verschiedensten Orten geographische Zusätze gefunden. Die Angaben seiner Quellen hat der Verfasser näher erläutert oder neue hinzugefügt. So wie 932 der „locus Radi in pago Heilanga“ der „saltus Soligo“, die pagi Northuringi, Mosidi, Belxa“ und 933 die „fines Hasugorum“ unabhängig von Widukind sich finden, so sind auch 938 die Städte „Hebesheim und Bverla“ bei 984 der „pagus Derlingo“ eingeschoben, und für die Nachrichten des zwölften Jahrhunderts ist der Desenberg der Punkt, um den sich die ganze Geschichte dreht. —

Bis hieher hat uns die Vergleichung des von Bedekind bekannt gemachten Textes mit den bekannten Quellen und Denkmälern des Mittelalters geführt; aus ihnen ist das Chronikon zusammengesetzt, von Einem Verfasser, in einem bestimmt nach-